



SCHÜTT Magazin

INFORMATIONEN zum LIFE-PROJEKT

DOB
RAT
SCH

AUG
04

4

EDITORIAL

Wer sich in Kärnten auf die „Spuren des Bären“ begibt, gelangt irgendwann ins Gebiet des Dobratsch. Denn in dieser urtümlichen Landschaft, vor allem in den Südhängen, findet Meister Petz einen geeigneten Lebensraum. Durch den Bau der Bärenbrücke (Grünbrücke) wurde eine sichere Überquerung der Autobahn geschaffen, die bisher dieses Gebiet durchschnitten hat. Das Bauwerk stellt einen sehr wichtigen Abschnitt im LIFE-Natur-Projekt „Schütt-Dobratsch“ dar.

Das LIFE-Projekt hat zum Inhalt, den Dobratschsüdhang als größte und bedeutendste Bergsturzlandschaft der Ostalpen zu schützen und dauerhaft zu bewahren. Die Schütt bildet deshalb auch eines der Herzstücke des Naturparks Dobratsch, gleichzeitig ist der Schutz dieser Landschaft eine der wichtigsten Aufgaben des Vereins Naturpark Dobratsch. Das LIFE-Natur-Projekt „Schütt-Dobratsch“ ist somit nicht als gesondertes Naturschutzprojekt im Naturpark zu verstehen, sondern als integraler Bestandteil der Naturparkarbeit. Nur durch die langfristige Erhaltung der Tier- und Pflanzenarten sowie durch die Sicherung der Lebensräume kann der Naturpark auch seinen anderen Aufgaben nachkommen. Dies sind insbesondere Bildungsveranstaltungen, ferner die Regionalentwicklung des Naturparks, aber auch das Anliegen, die einzigartige Natur den Menschen als Erholungsraum zur Verfügung zu stellen. Die Verbindung von Natur mit regionalwirtschaftlichen Interessen unter Einbindung der Bevölkerung soll zu einer nachhaltigen Sicherung und Verbesserung aller Ressourcen des Dobratsch führen. Das LIFE-Natur-Projekt „Schütt-Dobratsch“ stellt dazu ein außerordentlich wichtiges Instrumentarium dar.

Bgm. DI Franz Staudacher

Marktgemeinde Nötsch im Gailtal

Vorsitzender des Vereins Naturpark Dobratsch

Erfolge und Umsetzungsarbeiten

- Fertigstellung „Grünbrücke Bären tunnel“ inkl. Schüttungen
- Schütter Gladiolenfest
- Instandsetzung Gerinne Gladiolenwiese
- Rodung Napoleonwiese

SCHÜTTER GLADIOLENFEST

Anfang Juni blüht die Illyrische Gladiole (*Gladiolus illyricus*) in Oberschütt (Gemeinde Villach), wo sich der einzige Standort Österreichs dieser dekorativen Pflanze befindet. Aus diesem Anlass hat die Arge NATURSCHUTZ mit Hilfe von GR Günther Krainer und Christian Kugi jun., dem Kommandanten der FF Schütt, im Rahmen des LIFE-Natur-Projekts „Schütt-Dobratsch“ am 6. Juni das Schütter Gladiolenfest organisiert.



Neben dem Genuss kulinarischer Köstlichkeiten, vorbereitet von der Freiwilligen Feuerwehr Schütt, und musikalischen Einlagen der Eisenbahner Musikverein Trachtenkapelle Arnoldstein, hatten die Besucher die Möglichkeit, unter der Leitung von Fachleuten die Pflanzen- und Tierwelt der Gladiolenwiese und der näheren Umgebung kennen zu lernen. Dr. Wilfried Franz (Arge NATURSCHUTZ) leitete eine botanische Wanderung zur Gladiolenwiese und in die Weinitzen, während Mag. Karina Smole-Wiener (Arge NATURSCHUTZ) die Welt der Amphibien vorstellte. Christian Mairhuber vom ÖKOTEAM Graz zeigte den Interessierten u. a. die besonders seltene Röhrenspinne. Thomas Frieß und Georg Derbuch vom Institut für Naturschutz und

Landschaftspflege in Graz konnten gegen Ende der Veranstaltung wegen des herannahenden Gewitters nur mehr wenige Libellen zeigen.

Die Gladiole selbst war leider nicht zu sehen, weil die Pflanzen wegen der kühlen Witterung in den Tagen zuvor noch keine Blüten entwickeln konnten. Dennoch genossen an die 400 Personen das Fest, darunter auch zahlreiche politische Vertreter der Gemeinden Arnoldstein (GVst. Albert Lientschnig) und Villach (StR Mag. Hilde Schaumberger und die Gemeinderäte Mag. Gerda Pichler, Klaus Frey und Karl Eder). Aufgrund der großen Begeisterung bei dieser Veranstaltung waren sich alle Beteiligten einig, das Gladiolenfest jährlich durchzuführen.

6. LIFE-PLATTFORM

Das österreichische Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, kurz Lebensministerium, hat vor einigen Jahren eine Plattform für alle Projektträger und -bearbeiter von LIFE-Projekten eingerichtet. Ziel dieser Plattform ist ein Informationsaustausch zwischen den LIFE-Projekten untereinander bzw. zwischen dem Ministerium, den Ländern und der Europäischen Kommission und ihren Partnern.



Die LIFE-Plattform findet auf Einladung des Lebensministeriums und des jeweiligen Bundeslandes mindestens einmal jährlich statt. Auf Vorschlag von Mag. Klaus Krainer haben das Lebensministerium und das Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 20-Uabt. Naturschutz, alle LIFE-Natur-Projektleiter zur sechsten LIFE-Plattform in das LIFE-Projektgebiet Schütt-Dobratsch eingeladen. Diese Veranstaltung fand am 23. und 24. Juni 2004 in der Marktgemeinde Nötsch statt. Etwa 30 Personen aus allen österreichischen Bundesländern, vom Lebensministerium sowie Vertreter von ECOSYSTEMS Ltd. (Brüssel) sind dieser Einladung gefolgt.

LIFE-Velo-Tour

Nach der offiziellen Begrüßung durch Dr. Gerhard Sigmund (Lebensministerium) und Dr. Thusnelda Rottenburg (Kärntner



Landesregierung und Leiterin des LIFE-Projekts Schütt-Dobratsch) erfolgte eine Radexkursion in das Projektgebiet unter der Leitung von Mag. Klaus Krainer und DI Roland Schiegl. Bei dieser Exkursion konnten die Teilnehmer nicht nur einen Eindruck von der landschaftlichen Schönheit und Vielfalt des Projektgebiets bekommen, im Mittelpunkt stand auch die Besichtigung der im Rahmen des LIFE-Projekts umgesetzten Maßnahmen. Die Gruppe startete von Nötsch aus in die Anitzen zur großen Nachbarschaftsweide und besuchte später die Straußwiese mit dem künstlichen Teich. Danach rollte der Tross vorbei an der Schütter Almwirtschaft zur Wehranlage (Besichtigung der Fischtreppe) und weiter zum ersten Höhepunkt, der Grünbrücke „Bärentunnel“. Nachdem die Arbeiten an der Brücke fast abgeschlossen sind, konnten sich die Teilnehmer selbst einen Eindruck von diesem Bauwerk verschaffen. Anschließend führte die Exkursion zur Gladiolenwiese, die mittlerweile in vollster Blüte stand. Nach der Besichtigung des im Winter instand gesetzten Gerinnes ging die Fahrt zurück nach Nötsch. Vorher wurde jedoch noch Einkehr bei der Almwirtschaft gehalten, wobei aktuelle Informationen über den Stand der Erlassung einer LIFE IV-Verordnung weitergegeben wurden.



Ergebnisaustausch

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Präsentation der vier neuen österreichischen LIFE-Projekte „Wälder im Oberen Donautal“, „Vernetzung Donau-Ybbs“, „Pannonische Steppen- und Trockenrasen“ und „Lafnitz II“. Weiters hatten die Projektleiter auch die Möglichkeit, aktuelle Ergebnisse der laufenden LIFE-Projekte zu präsentieren. Daneben wurden von den Vertretern aus Brüssel (Anton Gazenbeek und Marco Fritz, beide von ECOSYSTEMS Ltd./ Nature Link International G.E.I.E.) die neuesten Informationen zu Fragen des EU-Projektmanagements und zu allgemeinen Projektformalitäten beantwortet. Auf Initiative einiger Teilnehmer wurde von der Plattform auch eine Resolution verfasst, die eine Weiterführung des Förderinstruments LIFE zum Inhalt hatte. Alle Teilnehmer waren vom angenehmen Ambiente und vom reibungslosen Ablauf der Veranstaltung begeistert, besonders die Radexkursion wurde von allen lobend hervorgehoben.



Buchpräsentation

Einen Höhepunkt des Schütter Gladiolenfestes bildete die offizielle Präsentation des Buches „Die Orchideen Kärntens“. In Anwesenheit des Autors Michael Lorenz Perko, des Verlegers Wolbert Ebner von der Kärntner Druck- und Verlagsgesellschaft und eines Sponsors – Dr. Werner Watzenig von der KELAG – konnte Mag. Klaus Krainer als Herausgeber die Arbeit von 20 Jahren Orchideenforschung in Kärnten in einem imposanten und informativen Bildband vorstellen.

LIFE - PROJEKTE

Im LIFE-Naturprojekt Schütt sind neben der Errichtung der Grünbrücke Barentunnel zahlreiche kleinere Projekte angeschlossen, die den Erhalt bzw. die Wiederherstellung einiger ökologisch wertvoller Lebensräume der Schütt zum Inhalt haben. Hier einige Erfolgsberichte:

Gerinne Gladiolenwiese

Im Rahmen des LIFE-Projekts ist unter anderem die Schaffung von kleinen Wasserflächen für bestimmte Tierarten (Gelbbauchunke, Libellen) vorgesehen. Am Nordrand der Gladiolenwiese in Oberschütt befindet sich ein kleines Gerinne, das durch einen begleitenden Erlenbestand stark verlandet ist. Im Spätwinter 2003 wurde im Zuge der Schwendaktion auf der Gladiolenwiese auch dieser Erlenbestand auf einer Länge von ca. 110 m auf Stock gesetzt. Diese Maßnahme allein war aber nicht ausreichend, um für die Amphibien und Libellen optimale Bedingungen zu schaffen, zumal das Gerinne durch Astgut und Laub stark verlegt war.



VORHER



NACHHER

Aus diesem Grund wurde nach Rücksprache mit dem Grundbesitzer, der Behörde und dem zuständigen Naturschutzsachverständigen ein Projekt zur Instandsetzung des Gerinnes ausgearbeitet und bei der zuständigen Naturschutzbehörde, der Stadt Villach, eingereicht. Die Instandsetzung sah die Räumung der Sohle und punktuelle Aufweitungen durch das Entfernen von einigen Erlenwurzelstöcken vor. Nach Vorliegen des positiven Naturschutzbescheides wurde eine ortsansässige Baufirma mit den Bauarbeiten beauftragt. Die Baggerarbeiten führten die Gebrüder Wallas aus Oberschütt unter Aufsicht des Projektkoordinators Mag. Klaus Krainer am 3. und 4. Februar 2004 durch.

Im Oberlauf des Gerinnes sind zusätzlich auch 6 größere Tümpel mit einer Größe zwischen 4,5 und 20 m² angelegt worden, die im Frühjahr bereits von Grasfröschen zum Ablaichen genutzt wurden.

Bestandsumwandlung Anitzen

Teile des Bergsturzgebiets Anitzen wurden in der Vergangenheit forstwirtschaftlich intensiv genutzt. In vielen Fällern hatte man die Schlagflächen mit zum Teil für diese Standorte ungeeigneten Gehölzen aufgeforstet, vor allem mit Fichte. Trotz der Größe des Gebiets und der eingeschränkten Geldmittel wird versucht, auf ausgewählten Flächen eine Bestandsumwandlung der Forstkulturen zu erreichen. Auf Vorschlag der zuständigen Bezirksforstinspektion unter der Leitung von DI Wolfgang Honsig-Erlenburg wurde zu diesem Zweck ein zusammenhängendes Waldstück im Bereich der Anitzen ausgewählt, das unmittelbar an die große Talweide der Nachbarschaft Saak-Förk angrenzt. Auf dieser sind bereits Rodungsarbeiten im Ausmaß von ca. 2 ha durchgeführt worden. Seitens der Grundbesitzer bestand großes Interesse wie auch die Bereitschaft zu einer Umwandlung des ehemaligen Fichtenforstes in einen standorttypischen Gehölzbestand. Das ursprüngliche Projektziel, die Umwandlung im Zuge der natürlichen Sukzession zu erreichen, musste angesichts des starken Wildverbisses in dem Gebiet fallen gelassen werden.

Abschluss der Erstmaßnahmen auf der Napoleonwiese

Im Frühjahr 2003 wurde ein Großteil der Erstmaßnahmen im Bereich der Napoleonwiese auf rund 5 ha (Roden, Schwenden, Fräsen, Einsaat, erstmalige Mahd) mit Ausnahme einer Parzelle von 1400 m² abgeschlossen. Diese letzte Fläche nahm man im März dieses Jahres in Angriff. Ziel war es, den standortsfremden, fast zur Gänze aus Fichten bestehenden Nadelbaumbestand mit Ausnahme einiger Eichen zu entfernen und an seiner Stelle eine artenreiche Blumenwiese mit einigen standorttypischen Laubbäumen zu etablieren.

Dazu wurden die Fichten geschlägert, das anfallende Astmaterial gehäckselt

und die übrig gebliebenen Baumstümpfe in den Boden eingefräst. Der durch die abfallenden Fichtennadeln versauerte Boden musste mit nährstoffarmer, nicht saurer Erde abgedeckt werden und konnte anschließend mit einer an den Standort angepassten Samenmischung (artenreiche Glatthaferwiese und spezielle Arten der Napoleonwiese) eingesät werden. Am 30. April 2004 sind die Arbeiten im Bereich der Napoleonwiese mit der Pflanzung von jeweils zwei Eichen und Süßkirschen sowie drei Linden im Beisein des Bürgermeisters der Stadt Villach, Helmut Manzenreiter, öffentlichkeitswirksam abgeschlossen worden.

Schwendmaßnahmen auf der Weinitzen

Die Weinitzen nahe der Ortschaft Oberschütt gehört zu den Besonderheiten der Schütt. Es handelt sich dabei um einen hügeligen Magerwiesenkomplex mit eingestreuten Baum- und Strauchgruppen, der in die bewaldete Bergsturzlandschaft am Fuße des Dobratsch eingebettet ist. Einige Teile dieses seltenen Lebensraumes, vor allem im schwer zugänglichen oberen Hangbereich, wurden schon seit einigen Jahrzehnten nicht mehr bewirtschaftet und sind mit Kiefern, Fichten und Laubgehölzen verbuscht.



VORHER



NACHHER

Im Zuge des LIFE-Natur-Projekts ist geplant, die vor allem mit Nadelgehölzen verbuschten Bereiche zu schwenden. Die ersten Maßnahmen begannen bereits im Herbst 2002. Im Winter/Frühjahr 2004 wurden in Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesforsten und einem ansässigen Landwirt große Teile der Nadelgehölze geschlägert und das Holzmaterial entfernt. Die Schwendarbeiten auf der Weinitzen sind damit bis auf kleine Restflächen abgeschlossen.



PRESSEGESPRÄCH GRÜNBRÜCKE

LR Gerhard Dörfler lud am 17. Juni 2004 Presse und Fachleute zu einem Pressegespräch auf die Grünbrücke „Bärentunnel“ ein, um den aktuellen Baufortschritt zu dokumentieren. An dem Pressegespräch nahmen Ing. Karsten Schröder als zuständiger Bauleiter der Straßenbauverwaltung Kärnten, Ing. Klaus Kleinegger in Vertretung von Dr. Thusnelda Rottenburg als Projektträger des LIFE-Natur-Projekts „Schütt-Dobratsch“, Mag. Bernhard Gutleb, Bärenanwalt des Landes Kärnten und verantwortlich für das Monitoring „Braunbär und Luchs“ im LIFE-Projekt, sowie Mag. Klaus Krainer, Projektkoordinator des LIFE-Projekts, teil.

Die Arbeiten im Bereich der Fahrbahnen sind mittlerweile abgeschlossen, die Autobahn wieder ungehindert passierbar. Derzeit finden die Schüttungen auf der Brücke sowie in den Übergangsbereichen zum angrenzenden Gelände statt. Diese Arbeiten dürften noch einige Wochen in Anspruch nehmen. Abschließend werden die Blend- und Schutzvorrichtungen an beiden Portalen angebracht, um ein Blenden des Wilds beim Queren der Brücke durch die Autoscheinwerfer zu verhindern. Zuletzt wird das Bauwerk durch das Einbringen einer lockeren Initialbepflanzung abgeschlossen. Die offizielle Eröffnung soll Ende des Sommers 2004 erfolgen.

LIFE - TAFEL

Die Verwaltungsvorschriften des Förderinstrumentes LIFE-Natur schreibt vor, dass an übersichtlichen Standorten entsprechende Tafeln auf das jeweilige LIFE-Projekt hinweisen müssen. Nach teilweise langwierigen Verhandlungen konnten nunmehr an den Standorten Fernheizwerk Villach, Napoleonwiese, Wehranlage Schütt, Feuerwehrhaus Oberschütt und Johannesbrunnl Nötsch je eine Tafel aufgestellt werden. Zusätzlich befindet sich auf der A2 Südautobahn im Bereich der Baustelle „Grünbrücke Bärentunnel“ eine weitere große Informationstafel.



NEWS | LATEST NEWS | LATEST NEWS

Im November 2004 wird eine zweitägige **Fachtagung zum Thema „Grünbrücken“** von Arge NATURSCHUTZ und WWF Österreich veranstaltet



GERHARD SCHÖNHART

Am 5. Juni 2004 ist Ing. Gerhard Schönhart, Förster der Österreichischen Bundesforste AG (ÖBF) im Revier Dobratsch, im Alter von 39 Jahren bei einem Verkehrsunfall mit seinem treuen Begleiter (Hund) tödlich verunglückt. Die Bundesforste sind im LIFE-Natur-Projekt ein wichtiger Partner bei der Umsetzung von Maßnahmen in den Waldgebieten, vor allem im Bereich der Weinitzen und der Rauthwiese bei Oberschütt. Ing. Schönhart hatte für die Anliegen des Naturschutzes immer ein offenes Ohr und war stets bemüht, sowohl den wirtschaftlichen als auch den ökologischen Ansprüchen des Betriebes gerecht zu werden. Mit seiner ruhigen, aber konsequenten Art wurde er auch von der Bevölkerung und den Waldbesitzern sehr geschätzt.



PARTNER UND FÖRDERER

des LIFE-Natur-Projektes Schütt-Dobratsch

Gefördert aus den Mitteln der Europäischen Kommission, des Landes Kärnten (Abteilungen 17 und 20), des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, der ASFINAG, der Gemeinden Arnoldstein, Nötsch, Villach und der Kärntner Jägerschaft.

Projektträgerin: Dr. Thusnelda Rottenburg, Tel. 0463-536-32041, E-Mail: thusnelda.rottenburg@ktn.gv.at

Projektkoordination: Arge NATURSCHUTZ (Mag. Klaus Krainer), Gasometergasse 10, 9020 Klagenfurt, Tel. 0463-329666, E-Mail: office@arge-naturschutz.at

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Klaus Krainer, Arge NATURSCHUTZ, Kärnten | Konzeption und Koordination: Ökologie & Kreativität, Mag. Peter Mertz, Innsbruck | Bildnachweis: Arge NATURSCHUTZ, Land Kärnten, P. Mertz | Layout: Helmut Mangott | Druck: Steiger Druck, Axams. © 2004

ASFINAG



lebensministerium.at

